

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 5 (1858)

Heft: 14

Artikel: Beiträge zum deutschen Sprachunterricht in der Volksschule

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beiträge zum deutschen Sprachunterricht in der Volks-Schule.

(Aus dem Aargau.)

Vom dritten Schuljahre an haben die Schüler sich im Abfassen kleiner Beschreibungen zu üben. Die Beispiele des Schulbüchleins dienen hierbei als Muster. Vorerst sind diese vom Lehrer mit den Kindern nach allen Punkten hin mündlich durchzusprechen und in ihren Theilen sorgfältig zu erklären. Sodann werden andere Gegenstände in ähnlicher Weise beschrieben, wobei Punkt für Punkt das Musterbeispiel nachgebildet wird. Dies geschieht erst mündlich und hernach schriftlich und zwar auf der Tafel. Erlaubt dem Lehrer es die Zeit, so hilft er den Schülern anfänglich bei der schriftlichen Ausarbeitung, indem er Satz für Satz sich mündlich von verschiedenen Kindern vorsprechen und dann schreiben lässt, wobei diese der Reihe nach Wort für Wort buchstabiren und auch die erforderlichen Satzzeichen angeben. Letztere Uebung kann der Lehrer auch mit dem Musterbeispiele vornehmen, wenn nämlich die Kinder dasselbe durch wiederholtes Lesen ihrem Gedächtnisse eingeprägt haben.

Die Uebungen in der Beschreibung beginnen mit sinnlichen Gegenständen und zwar mit solchen, welche die Kinder während dem Beschreiben besichtigen können; hernach folgen solche, welche die Schüler zwar genau kennen, die sie jedoch während der Beschreibung nicht vor sich haben.

Hinsichtlich der Musterbeispiele, so wie des Stufenganges gedenke ich, dem I. Aargauischen Lehr- und Lesebüchlein zu folgen. Da ich aber nicht voraussetzen darf, das genannte Büchlein befindet sich in den Händen sämtlicher Leser des Volksschulblattes, so bin ich genöthigt, jedesmal das betreffende Beispiel voranzustellen. Die Reihe eröffne (S. 14).

Der Ofen.

Der Ofen ist eine Sache. Er steht in dem Hause. Der Ofen ist ein Theil des Hauses. Jeder Ofen muß immer hohl sein. Der Ofen hat Füße, eine Platte, Wände, Ecken und eine Decke.

Die Füße des Ofens stehen auf dem Boden. Auf den Füßen liegt dann die Platte. Auf der Platte stehen die Wände des Ofens. Und auf den Wänden liegt die Decke oder der Deckel des Ofens.

Es gibt Ofen von Lehm, von Stein, von Kacheln und von Eisen. Die Ofen von Eisen sind grau und schwarz. Die Ofen von Kacheln sind grün, blau und oft auch weiß. Man baut die Ofen in den Stuben. Denn sie dienen zum Heizen der Zimmer. — Womit heizt man die Ofen?

Erste Nachbildung.

Unser Schulofen.

Unser Schulofen steht hinten im Zimmer. Er hat vier Füße, eine Platte, drei Wände, Ecken und eine Decke.

Die Füße unsers Schulofens stehen auf dem Boden. Sie sind aus Sandstein gemacht und viereckig. Die Füße tragen die Platte. Die Platte ist ein großer, langer und breiter Sandstein. Sie ist etwa vier Zoll dick. Auf der Platte stehen die Wände des Ofens. Die Wände sind aus Kacheln und Lehm gebaut. Die Kacheln stehen aufrecht auf einander. Sie sind viereckig und haben eine blaue Farbe. Auf den Wänden liegt die Decke oder der Deckel des Ofens. Die Decke besteht aus kleinen Platten. Die Ecken haben runde Kacheln.

Inwendig ist der Schulofen hohl. Im Winter heizt man ihn mit Reiswellen. Dann erwärmt er das Schulzimmer. Brod wird in unserm Schulofen keines gebacken. Unser Schulofen ist voriges Jahr von einem Hafner aus der Stadt neu aufgesetzt worden.

Zweite Nachbildung.

Unser Stubenofen.

Unser Stubenofen steht in einer Ecke. Er hat drei Füße, eine Platte, drei Wände und eine Decke.

Die Füße unsers Stubenofens stehen auf dem Boden. Sie sind von Holz gemacht und rund. Auf den Füßen ruht die Ofenplatte. Diese ist ein langer, breiter und dicker Sandstein. Auf der Platte stehen die Wände des Ofens. Sie werden von Kacheln gebildet. Die Kacheln sind viereckig, länger als breit, und grün glasirt. Auf den Wänden befindet sich die Decke des Ofens. Die Decke bilden viereckige glasirte Platten. Die Ecken des Ofens haben runde Kacheln. Die Fugen zwischen den Kacheln sind mit Lehm verstrichen.

Unser Stubenofen ist inwendig gewölbt und der Boden mit Backsteinen belegt. Im Winter heizt man den Stubenofen alle Tage, im Sommer aber nur, wenn die Mutter Brod backen will. Wir brennen immer nur Reiswellen im Ofen. Alle Jahre kommt der Hafner und streicht den Ofen wieder aus, damit kein Rauch in die Stube dringt. Unser Stubenofen wurde im Jahr 1822 neu aufgesetzt. Er ist also schon sechshunddreißig Jahre alt.

Aufgabe.

Auf ähnliche Weise beschreibe der Lehrer mit den Schülern: a) einen Backofen; b) einen Kunstoffen; c) einen Tragofen; d) einen eisernen Ofen.

(Forts. folgt.)